

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Verbreitungseinrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Felle oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere dem Nachlass usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachdruckanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhabe zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radoborz.
Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 651. — Fernruf: 331.

Nummer 69

Donnerstag, den 13. Juni 1940

39. Jahrgang

20 Kilometer vor Paris

Reims und Rouen in deutscher Hand — An der Kanalküste bei St. Valery über 20 000 Franzosen u. Engländer gefangen

Führerhauptquartier, 12. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die am 5. Juni zwischen dem Kanal und südlich von Paris begonnene neue Operation hat zu einem vollen Erfolg geführt. Nachdem die Wehrmacht südlich der Somme gekommen war, wurde der zurückstehende Feind an mehreren Stellen durchbrochen und seine Reste unter schweren Verlusten über die untere Seine zurückgeworfen. Reims ist seit einigen Tagen in deutscher Hand, die Seine unterhalb Paris an mehreren Stellen von unseren Truppen schon überschritten. Eine abgesprengte Feindgruppe ist bei St. Valery an der Küste eingeschlossen. Nordwestlich Paris stehen unsere Divisionen an der Distanz 20 Kilometer vor Paris und vor der beiderseits Senlis verlaufenden Schutzstellung von Paris. Compiègne, der Schauplatz des schmachvollen Waffenstillstands-Diktates des Jahres 1918, und Villers-Cotterêts sind in unserer Hand. Ostwärts des Durcq ist die Wärme auf breiter Front mit starken Kräften erreicht.

Nach uns am 9. Juni zwischen Dives-la-Croix-Kanal und der Maas erneut zum Angriff angetretenen Armeen haben in schweren Kämpfen den vor ihnen stehenden Feind geschlagen und ihn zum Rückzug gezwungen. Reims ist genommen, in der Champagne ist die Suippe überschritten. Trotz zahlreicher, zum Teil von Panzern unterstützter Gegenangriffe in der Champagne gelang es auch gestern den Franzosen nicht, unser Vorgehen zum Stillstand zu bringen.

Im Verlauf der neuen Operationen verlor der Feind außer schweren blutigen Verlusten eine hohe Zahl von Gefangenen, Waffen und Kriegsmaterial aller Art. Eine auch nur vorläufige Zählung war bisher nicht möglich.

Die Luftwaffe, die durch fortgesetzten Einsatz wesentlich zu dem großen Erfolg des Heeres seit dem 5. Juni beigetragen hat, greift gestern neben der unmittelbaren Unterstützung des Heeres wieder die Hafenanlagen von Le Havre und feindliche Transportschiffe an der Westküste des Kanals mit Erfolg an. Hierbei wurden sieben Transportschiffe, davon ein 6000-Tonnen, versenkt, zehn weitere, davon drei zwischen 10 000 und 15 000 Tonnen, durch Bombentreffer beschädigt. Auf

mehreren Schiffen brachen starke Brände aus.

Bei den in der Nacht zum 12. Juni vereinzelt Bombenwürfen feindlicher Flugzeuge in Westdeutschland wurden Brandbomben in das Innere einer Stadt geworfen.

Am 11. Juni versuchten einige britische Flugzeuge ohne Erfolg Dronheim und Bergen anzugreifen. Sie erlitten hierbei empfindliche Verluste; von etwa zwölf Angreifern wurden drei durch Jäger, einer durch Flakartillerie abgeschossen.

Die feindlichen Flugzeugverluste betragen gestern insgesamt 59 Flugzeuge, davon wurden 20 im Luftkampf abgeschossen, 19 durch Flak vernichtet, der Rest am Boden zerstört. Außerdem wurden wiederum drei Sperrballone abgeschossen. Drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Kapitulation bei St. Valery

Bereits über 20 000 Gefangene — Materialbeute unübersehbar

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die bei St. Valery eingeschlossene französisch-englische Kräftegruppe hat nach Scheitern weiterer Versuche, auf dem Seewege die Truppen abzutransportieren, kapituliert. Ein französischer Korpschef, ein englischer und vier französische Divisionskommandanten haben sich ergeben. Die Zahl der Gefangenen übersteigt bereits 20 000. Das erbeutete Material an Geräten und Waffen ist unübersehbar.

So ist es dem Feind bei St. Valery genau so ergangen wie bei Dunkirk. Seine Hoffnung, sich über See retten zu können ist durch die Angriffe der Luftwaffe zunichte gemacht worden. Angesichts dieser Tatsache und angesichts des schnellen Vordringens der deutschen Kräfte blieb kein anderer Weg als die Waffenkapitulation.

Schwere Bombe traf großes Kriegsschiff

Weiterer Erfolg bei dem Angriff auf Le Havre

In Ergänzung des OAW-Berichtes vom 12. Juni wird mitgeteilt, daß bei dem Angriff auf Le Havre am Dienstag außer den bereits gemeldeten großen Erfolgen gegen Schiffsziele ein Schlachtschiff oder schwerer Kreuzer von einer Bombe schwer beschädigt wurde. Das Schiff ist getroffen und beschädigt worden ist.

Der erste italienische Wehrmachtbericht

Rom, 12. Juni. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die vorgegebene Aufstellung der Land-, See- und Luftstreitkräfte war am 10. Juni Mitternacht befehlsgemäß abgeschlossen.

Von Jagdflugeln begleitete Bombeneinheiten der Luftwaffe haben gestern in frühem Morgengrauen und bei Sonnenuntergang die militärischen Anlagen von Malta heftig und

mit sichtlichem Erfolg mit Bomben belegt und sind sodann unversehrt zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Gleichzeitig stehen andere Einheiten zur Erkundung in das Gebiet und gegen die Häfen Nordafrikas vor.

An der Grenze der Cyrenaika wurde ein Einflugversuch der englischen Luftwaffe abgeschlagen. Zwei englische Flugzeuge wurden abgeschossen.

geworfen wert man vermutete, daß er Szenen fotografierte, die kein Rubmesblatt der englischen Haltung gewesen wären. Man sieht auch hieraus wieder, daß die Engländer ihre französischen Bundesgenossen wie ihre farbigen Kolonialvölker behandeln.

Die Hysterie wird zum Wahnsinn

Sanftmütigkeit in ganz Frankreich — Wachsender Widerstand gegen die Regierungspolitik

Ein panischer Schrecken hat ganz Frankreich erfaßt. In Paris ist der allgemeine Auflösungsprozess bereits bis zum äußersten vorgeschritten. Aber auch in der Provinz treten die Auflösungsstadien immer stärker hervor. Allenorten beginnt sich aktiver Widerstand gegen die Wahnsinnspolitik der Regierung bemerkbar zu machen. Aus allen Teilen des Landes werden Sabotageakte oft sehr umfangreicher Natur gemeldet. Im Veltins verlagte vorgestern infolge eines solchen Sabotageaktes die Stromversorgung. Von den Behörden werden alle diese Verweigerungsakte einer Bevölkerung, die langsam und allzu spät zu erwachen beginnt und die Tragweite der Katastrophe allmählich überblickt, auf die mysteriöse fünfte Kolonne zurückgeführt, die angeblich jetzt, wie aufgeregte Rindvieh, in Heerden über das Land umhertreibt. Die auf diese Weise künstlich gesteigerte Hysterie äußert sich in Ueberfällen auf völlig unschuldige Menschen und die Landung harmloser Passanten. Man nimmt an, daß in den letzten zwei Tagen viele hundert Menschen, die völlig unschuldig sind, in Frankreich vom Böbel ermordet oder im Auftrage der Behörden erschossen worden sind.

Anstelle von Hilfe . . .

Aufmunterungsbesuch Churchill in Frankreich

An Stelle tatsächlicher Hilfeleistung machte Churchill in Frankreich einen seiner üblichen Aufmunterungsbesuche. Der „Wahnsinn“ mit dem Staatshalter Englands in Frankreich, in Frankreich“ mit dem Chef des Generalstabes Dill, irgendwo in Frankreich“ mit dem Staatshalter Englands in Frankreich, Nationalistischer Rennaud, sowie mit dem uralten Marshall Petain und dem verhinderten „Sieger“ Wegand zusammen.

Franzosen von Engländern beschossen

Gefangenener französischer Offizier berichtet über ungläubige englische Brutalität

Durch Gefangenenauslagen wird immer wieder die Brutalität der Engländer gegenüber ihren französischen Verbündeten dokumentarisch belegt. So schildert z. B. der Kapitän Alime de Fleury einen ungläubigen Vorfall.

Fleury ist Flugzeugführer und wurde mit dem Stad der Operation Amerienne du Nord (Z. N. N.) bei Calais gefangen genommen. Er hat verstanden, daß rechtzeitig mit 150 Mann das Schiff in Sicherheit zu kommen, wurde aber, nachdem das Schiff bereits betreten war, von den Engländern beschossen und zum Wiederaussteigen gezwungen. Obwohl er sich um ein französisches Versteck handelte, fand die Engländer damit abgefahren. Auch sonst äußerte sich Fleury sehr verächtlich über die Haltung und Umarmung der Engländer. Er habe man ihm seine Kontax wegenommen und ins Meer

Englische Bomben auf Gen

Antliche Feststellung des Schweizer Armeestabes

In der Nacht zum Mittwoch haben fremde Flugzeuge das Schweizer Ufer des Genfer Sees überflogen und dabei eine Anzahl Bomben abgeworfen. Hierzu teilt, wie die Schweizerische Depeschenagentur meldet, der Armeestab mit: Die Untersuchung der Bombardierungen in der Westschweiz hat ergeben, daß die abgeworfenen Bomben englischer Herkunft sind. Es wurden sieben Bomben auf Geneva (bei Lausanne) und sechs auf Gen abgeworfen.

Der Genfer Staatsrat hielt eine außerordentliche Sitzung ab, worauf die Genfer Regierung einen Aufruf an die Bevölkerung richtete. Darin wird die tiefe Bewegung gegen die gemeldeten Bombenabwürfe und das Betleid des Staatsrates für die unschuldigen Opfer und deren Familienangehörigen ausgedrückt. Weiter wird gegen diese Rechtsverletzung Protest erhoben und der Bundesrat aufgefordert, die nötigen Schritte zu unternehmen.

Schweizer Protestbrief in Frankreich

Das eidgenössische Politische Departement teilt mit: Da die Prüfung der Bestandteile der am 5. Juni in der Gegend von Kreuzlingen und Tegerwilen abgeworfenen Fliegerbomben deren französische Ursprung ergeben hat, ist die Schweizerische Gesandtschaft in Frankreich beauftragt worden, bei der französischen Regierung Protest einzulegen und alle Rechte an Schadenersatz vorzubehalten. Gesandter Stutz wurde ferner angewiesen, gleichzeitig zu verlangen, daß die erforderlichen Befehle erteilt werden, um eine Wiederholung von Verletzungen des Schweizerischen Luftraumes durch französische Flugzeuge zu verhindern.

Der hauptschuldige: Blum

Nach USA ausgerissen? — Eine Weibung aus Butarek

Das nationale Butareker Blatt „Current“ befaßt sich in einem Zeitungsbeitrag mit der Entwicklung der französisch-italienischen Beziehungen in den letzten zwanzig Jahren. Das Blatt rügt in einzelnen die Sünden Frankreichs auf und bemerkt, daß der hauptschuldige, der die für Frankreich verhängnisvolle Politik der Sanktionen gegen Italien durchgeführt habe, der Jude Leon Blum, heute, da die Früchte seiner Politik geerntet wurden, es vorzuziehen habe, sich in den Vereinigten Staaten in Sicherheit zu bringen.

Ein Irrtum des USA-Außenamtes

Begegnung eines deutschen U-Bootes mit dem USA-Dampfer „Washington“

In einer Begegnung eines deutschen U-Bootes mit dem amerikanischen Dampfer „Washington“ der zunächst nicht erkannt und angehalten wurde, aber nach Auffklärung der Sachlage nach dem üblichen Gräuenaustausch passieren konnte, wird vom amerikanischen Außenamt in Washington bekanntgegeben, daß der von dem amerikanischen Dampfer zur Zeit der Begegnung mit dem U-Boot verfolgte Kurs nach Irland den Regierungen der kriegführenden Länder vorher notifiziert worden ist. Das amerikanische Außenamt befindet sich hierin, was Deutschland angeht, im Irrtum. Der deutschen Regierung war von der amerikanischen Botschaft in Berlin nur die Fahrt des Dampfers nach Bordeaux, Lissabon und zurück notifiziert worden. Daß der Dampfer nach Irland fahren würde, ist der deutschen Regierung erst am 11. Juni nachmittags, also nach der Begegnung, notifiziert worden.

Das USA-Wehrprogramm

Ueber eine Milliarde neue Steuern — Austausch „veralteter“ Geschütze

Gegen sechs Stimmen nahm das Abgeordnetenhaus eine Vorlage zur Finanzierung des Wehrprogramms durch Einführung neuer Einkommensteuern im Gesamtbetrag von 100 Millionen Dollar und durch Erhöhung der zehnjährigen Staatsschuldengrenze von 45 auf 49 Milliarden Dollar. Die Gesamtzahl der Einkommensteuersubjekte wird um über zwei Millionen erhöht. Die Vorlage, die nunmehr dem Senat zugeht, erlaubt auch diejenigen Volksschichten, die bisher steuerfrei waren oder nur geringe Steuern zahlten.

Der Senat ließ die Wehrvorlage mit dem Aufsat aus, wonach das Kriegsministerium ermächtigt wird, sogenannte „veraltete“ Geschütze usw. gegen neue bei den Fabrikanten einzutauschen, um die zurückzuerhaltenen Geschütze den Wehrmachtsbehörden zu verkaufen zu können. Die Vorlage, die an das Unterhaus zurückgeht, ermächtigt den USA-Präsidenten, 132 Millionen Dollar für Wehrwaffen auszugeben und autorisiert die Regierung den Bau und die Pachtung von Munitionsfabriken.

Japan erwartet klare Antwort

Zwischenfälle in China verboten

Der Sprecher des Außenamtes erklärte am Mittwoch, daß die japanische Regierung von Italien, England und Frankreich eine endgültige und klare Antwort auf Japans Ergehen erwarte, alle Maßnahmen zu ergreifen, um Zwischenfälle und Reibereien zwischen den Kriegführenden in China zu vermeiden. Sollten die Antworten die Erwartungen der japanischen Regierung nicht erfüllen, so sei zu erwarten, daß Japan eine entschlossene Haltung einnehme.